

Inhalt

04	Vorwort
06	Jahresrückblick
09	Eigenprojekte
09	Alter Wald mit Zukunft – das Eigenprojekt "Hohe Schrecke"
12	Biodiversität im Visier – das Eigenprojekt "Naturschutz & Militär"
15	Naturschutzflächen sichern – das Eigenprojekt "Nationales Naturerbe
17	Brennpunkt Kulturlandschaft – das Eigenprojekt "Biodiversität und Energieholz"
20	Klimaschutz fördern – die Eigenprojekte <i>sonnenklar!</i> und "Sonne für Vereine"
22	Projektförderung
22	Hundert Landschaftsgärtner engagieren sich für Schloss Tonndorf
22	Werbung für den Schutz der Wildkatze
23	Außergerichtliche Vergleiche als Mittel des Naturschutzes?
23	Mehr Naturschutz in der Landwirtschaft
24	Experimentallabor für regenerative Energien
24	Auerochsen im Wulfener Bruch
26	Zinsen für den Fledermausschutz
26	Klage gegen eine neue Bundesstrasse auf der Insel Rügen
27	Naturerleben an der Grundschule Wiehe
27	Streuobstbörse in Erfurt
28	Hirschkäferwiege im Grabfeld
28	Amphibienschutz online

30	Tagung zu halboffenen Weidelandschaften
30	Internetseite zum Ökolandbau
31	Feier zu "Zehn Jahre Wildnis" in der Goitzsche bei Bitterfeld
31	Trafostation für Tiere
32	Erfahrungsaustausch zum Erhalt von Heidelandschaften
32	Wiesentage für Kinder
34	Kampf gegen die Rhön-Trasse
34	Studie zum Wanderverhalten von Wildkatzen
35	Entdecker-Pavillon im Zeitzer Forst
35	Elbebiber in Dresden
36	Alleenkalender zur Spendenwerbung
36	Holzwerkstatt im Waldkindergarten
36	Solarwarmes Duschen beim VfB Oldisleben und im Meiniger Stadion
37	Finanzen
37	Wirtschaftliche Entwicklung
39	Jahresrechnung 2010
40	Allgemeine Projektförderung 2010
41	Bilanz zum 31.12.2010
43	Gutes tun – Sinn stiften
45	Stiftungsorgane, Mitarbeiter und Partner
48	Impressum

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde der Naturstiftung David,

in diesem Jahresbericht blicken wir zurück auf ein Jahr, welches von der Generalversammlung der Vereinten Nationen zum "Internationalen Jahr der Biodiversität" erklärt worden war. Unsere Stiftung widmet sich seit ihrer Gründung 1998 explizit dem Erhalt der Artenvielfalt. So haben wir in den letzten Jahren Projekte zum Erhalt und zum Schutz der Wildkatze, der Haselmaus, der Sumpfschildkröte, des Fischotters, des Feuersalamanders und vieler weiterer Arten gefördert. Einen detaillierten Überblick hierzu finden Sie auf unsere Internetseite. Auch im Jahr 2010 haben wir verschiedene Artenschutzprojekte unterstützt – beispielsweise ein großes Projekt zur Umsetzung des bundesweiten Wildkatzenwegeplans, ein Projekt zum Schutz des Hirschkäfers und ein Projekt zur Herstellung von Winterquartieren für Fledermäuse.

Da die Stiftung gleichermaßen im Naturschutz und im Bereich Erneuerbarer Energien und bei der Energieeinsparung aktiv ist, versuchen wir die Aspekte "Artenschutz" und "Klimaschutz" nach Möglichkeit zu verknüpfen – insbesondere bei den Projekten, die die Stiftung selbst durchführt. So suchen wir im Projekt "Biodiversität und Energieholz" nach Möglichkeiten, der Pflege unserer gewachsenen Kulturlandschaften durch die energetische Nutzung des Landschaftspflegeholzes eine neue wirtschaftliche Grundlage zu geben. Auch im Naturschutzgroßprojekt Hohe Schrecke verbinden wir Naturschutz mit Ökonomie und Klimaschutz. In Teilen dieses an der Grenze von Thüringen zu Sachsen-Anhalt liegenden Waldes soll wieder mehr Wildnis möglich sein – mit allen Vorteilen, die diese einerseits für den Artenschutz und andererseits für die Bindung von Kohlendioxid hat. Ergänzt wird der Ansatz durch ein in den nächsten Jahren umzusetzendes Energiekonzept für das Projektgebiet rund um den Wald. Darüber hinaus werden wir regionale Kreisläufe zur Holzverwertung etablieren und den naturnahen Tourismus fördern.

2010 war für die Naturstiftung ein sehr gutes Jahr. Insgesamt haben wir in diesem Jahr 27 Projekte Dritter finanziell unterstützt und sieben stiftungs-

eigene Projekte bzw. Kampagnen durchgeführt. Das drückt sich nicht zuletzt auch im deutlich gesteigerten Haushaltsvolumen aus, das sich im Vergleich zum Vorjahr fast verdoppelt hat und nun bei über einer Million Euro liegt. Die Stiftung wird auch auf Bundesebene immer stärker wahrgenommen – insbesondere beim Schutz des nationalen Naturerbes. Hier freut es uns besonders, dass uns die Deutsche Bundesstiftung Umwelt im Herbst 2010 darum gebeten hat, Mitveranstalter der DBU-Sommerakademie im Jahr 2011 zu werden.

Die erneut sehr erfolgreiche Stiftungsarbeit war nur durch die Mitarbeit und Unterstützung zahlreicher Akteure und Partner möglich. Ich möchte die Gelegenheit nutzen, mich – auch im Namen des Stiftungspräsidiums – bei all denjenigen sehr herzlich zu bedanken, die zu dieser erfolgreichen Entwicklung beigetragen haben. An erster Stelle gilt mein Dank der Geschäftsstelle der Stiftung. Der Geschäftsführer Adrian Johst und seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben mit ihrem außerordentlich großen und erfolgreichen Engagement zu diesem Erfolg maßgeblich beitragen. Danken möchte ich auch allen Unterstützern aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung für ihre Kooperationsbereitschaft und ihr Vertrauen in die Arbeit der Naturstiftung David. Die zusätzliche Unterstützung dieser zahlreichen Partner hilft uns, die in diesem Jahresbericht aufgezeigte Vielfalt an Förderungen und Projekten auch in Zukunft umzusetzen.

Egal ob als Partner, Spender, Interessent oder Antragsteller – ich möchte Sie einladen, nicht nur den vorliegenden Jahresbericht genauer zu studieren, sondern auch den direkten Kontakt zu uns zu suchen! Oder besuchen Sie uns auf unserer Internetseite unter www.naturstiftung.de.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre Ihr

Michael Spielmann Präsident der Naturstiftung David

Jahresrückblick

Jahresrückblick

von Adrian Johst, Geschäftsführer der Naturstiftung David

Die Naturstiftung David hat auch 2010 in ihren beiden Förderschwerpunkten "Naturschutz" und "Erneuerbare Energien / Energieeinsparung" sowohl Projekte von Umweltinitiativen gefördert, als auch eigene Kampagnen durchgeführt.

In unserem Kernbereich – der Finanzierung von Umweltprojekten in den neuen Bundesländern – konnten wir erneut vielen kleinen und mittelgroßen Umweltinitiativen aus allen neuen Bundesländern finanziell unter die Arme greifen. Im Jahr 2010 wurden insgesamt 27 Projekte mit einer Gesamtsumme von knapp 70.000 Euro durch die Naturstiftung David gefördert – das sind rund 30.000 Euro mehr als im Vorjahr. Seit einigen Jahren gliedert die Stiftung ihre Förderung in "Kleinprojekte" (Fördersumme bis zu 500 Euro), "Projekte" (Fördersumme bis zu 5.000 Euro) und "Großprojekte" (Fördersumme bis zu 15.000 Euro). Die Entscheidung für oder gegen Kleinprojekte fällt innerhalb von 6 Wochen nach Antragseingang, über Großprojekte wird einmal jährlich befunden – dafür muss der Antrag bis spätestens 15. Februar des jeweiligen Jahres bei der Stiftung vorliegen. Über die sonstigen Projekte entscheidet das Stiftungspräsidium auf vierteljährlich stattfindenden Sitzungen – die Termine sind unter www.naturstiftung.de veröffentlicht.

Die meisten Anträge erhielt die Stiftung im Jahr 2010 erneut im Bereich der Kleinprojekte. Die Umweltgruppen schätzen hier besonders den schnellen und unbürokratischen Entscheidungsweg. Einen neuen Ansatz beschritt die Stiftung im Jahr 2010 bei der allgemeinen Förderung von Naturschutzmaßnahmen. In vielen Bundesländern gibt es hier inzwischen vergleichsweise gute Fördermöglichkeiten aus Mitteln der Europäischen Union. Die EU-Naturschutzförderung hat jedoch einen entscheidenden Nachteil: Die Mittel werden erst ausgezahlt, wenn die Ausgaben belegt sind. Das heißt, der Antragsteller muss die Fördermittel vorfinanzieren – was für einige Umweltgruppen ein großes Problem darstellen kann. Sie sind gezwungen, einen Kredit aufzunehmen. Die Naturstiftung kann keine Kredite ausreichen – aber sie kann dem Antragstel-

ler die Kosten des Kredites (Zinsen) finanzieren. Ein solches Vorgehen wurde im Jahr 2010 erstmalig beim NABU Mecklenburg-Vorpommern durchgeführt (siehe Seite 26). Ein detaillierter Überblick über alle Projektförderungen der Naturstiftung David im Jahr 2010 ist ab Seite 22 zu finden.

Die stiftungseigenen Projekte haben sich im Jahr 2010 sehr positiv weiterentwickelt. Ein Arbeitsschwerpunkt lag auf dem Naturschutzgroßprojekt "Hohe Schrecke". Die finanzielle Unterstützung des Bundesumweltministeriums, des Freistaates Thüringen und der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt in Höhe von insgesamt bis zu 10 Millionen Euro werden wir hier in den nächsten 10 Jahren für den Erhalt des wertvollen Waldgebietes an der Grenze zwischen Thüringen und Sachsen-Anhalt einsetzen. Ebenfalls sehr arbeitsaufwändig war im Jahr 2010 das Stiftungsprojekt "Biodiversität und Energieholz", bei dem Aspekte der Landschaftspflege mit der Nutzung erneuerbarer Energien verknüpft werden. Fortgeführt wurden die Projekte "Patenschaften für national bedeutsame Naturschutzflächen", "Naturschutz und Militär in Mittel- und Osteuropa", "Sonne für Vereine" und "sonnenklar! Thüringen". Im Mai 2010 startete das neue Projekt "Netzwerk Nationales Naturerbe", in welches zukünftig auch das Patenschaftsprojekt integriert wird.

Ende 2010 konnte nach langen Vorarbeiten endlich die neue Internetseite der Stiftung (www.naturstiftung.de) online gehen. Die bisher auf gesonderten Seiten dargestellten Stiftungsprojekte werden hier zusammengefasst. Über eine Datenbank sind alle seit Stiftungsgründung geförderten Projekte mit Kurzbeschreibungen und Informationen zum Projekt einsehbar.

Im Jahr 2010 gab es erneut einige personelle Änderungen bei der Stiftung. Die Biologin Dr. Sabine Kathke koordiniert seit Januar 2010 die Stiftungsprojekte im Bereich Naturschutz. Seit 1. April ist der Förster Lars Bauer aus Langenroda an der Hohen Schrecke als "Mitarbeiter Waldwirtschaft" für das Naturschutzgroßprojekt tätig. Die Öffentlichkeitsarbeit des Naturschutzgroßprojektes wird seit November 2010 im Rahmen eines Werkvertrages vom Journalisten Tobias Barth koordiniert.

Die finanzielle Situation der Stiftung hat sich im Jahr 2010 trotz des schwierigen Marktumfeldes grundsätzlich positiv entwickelt. Der Umsatz der Stiftung im Jahr 2010 betrug knapp über 1,2 Mio. Euro und hat sich damit gegenüber dem Vorjahr nahezu verdoppelt. Im Bereich der Kapitalanlage konnte die Stiftung insgesamt rund 130.000 Euro erwirtschaften. Das liegt geringfügig unter den Ergebnissen des Jahres 2009 und ist durch das anhaltend niedrige Zinsniveau bei festverzinslichen Wertpapieren zu erklären. Rund 14 Prozent des Stiftungskapitals ist in einem (ökologisch-nachhaltigen) Aktienfonds investiert. Die hier im Jahr 2008 entstandenen Verluste konnten – wie auch im Vorjahr – durch Wertaufholungen zu großen Teilen wieder ausgeglichen werden. Auch die allgemeine Einnahmesituation hat sich positiv entwickelt: die Stiftung warb im Jahr 2010 insgesamt rund 870.000 Euro an Förderungen, Spenden und Sponsormitteln ein. Die Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen konnten auf dem Vorjahresniveau fortgesetzt werden. Ingesamt konnte ein Jahresüberschuss in Höhe von 107.500 Euro erwirtschaftet werden. Der Jahresabschluss 2010 wurde vom Wirtschaftsprüfer der Stiftung im Mai 2011 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Eigenprojekte

Alter Wald mit Zukunft -

das Eigenprojekt "Hohe Schrecke"

Die Hohe Schrecke ist ein rund 7.000 Hektar großes Buchenwald-Gebiet an der Grenze zwischen Thüringen und Sachsen-Anhalt. Durch eine jahrhundertlange extensive Bewirtschaftung und eine rund fünfzigjährige Nutzung als militärisches Sperrgebiet konnten sich hier großflächig reich strukturierte naturnahe Waldlebensräume mit einem hohen Altholzanteil erhalten. Dieses Naturparadies will die Naturstiftung David mit einem Naturschutzgroßprojekt erhalten und weiter entwickeln. Das von uns in enger Abstimmung mit den 15 Anrainerkommunen des Waldgebietes entwickelte Konzept sieht vor, dass rund 1.750 Hektar Wald als "Urwald von morgen" komplett aus der Nutzung genommen werden. Auf den restlichen Waldflächen soll eine besonders naturnahe und nachhaltige Waldbewirtschaftung stattfinden. Die Naturschutzmaßnahmen sind eng verbunden mit Projekten zur Regionalentwicklung. Der Wald soll als "Erlebnisort Biodiversität" entwickelt werden. Ein Klimaschutzkonzept wird die Funktion des Waldes zur Bindung von Kohlendioxid mit der Nutzung erneuerbarer Energien und der Realisierung von Energieeinsparmaßnahmen in den umliegenden Gemeinden verknüpfen.

Bis Ende 2011 wird im Rahmen des Projektes ein Pflege- und Entwicklungsplan erstellt – als Grundlage für die anschließende Umsetzung konkreter Naturschutzmaßnahmen. Im Jahr 2010 wurde die Erarbeitung des knapp 700.000 Euro teuren Planwerkes nach einer europaweiten Ausschreibung vergeben. In einem ersten Schritt erhoben die Beauftragten Bestandsdaten zu Lebensräumen und Arten. Bei der Kartierung gelangen bereits einige sensationelle Funde. Aus einer alten Buche im naturschutzfachlich bedeutsamen Wiegental konnte der Ausflug von 570 Fledermäusen beobachtet werden – es ist das größte nachgewiesene Baumquartier Thüringens. Die Arterhebungen belegen auch, dass in der Hohen Schrecke mehrere vom Aussterben bedrohte oder gar als verschollen geglaubte Totholzkäferarten leben.

Projekt-Steckbrief

Hohe Schrecke – Alter Wald mit Zukunft

Laufzeit:

2009 - 2011 (Phase I) 2012 - 2021 (Phase II, geplant) 2009 - 2014 (Teil Regionalentwicklung)

Kosten 2010:

561.643,65€

Stiftungsmittel: 4.135,51€

Spenden (für Eigenanteil): 12.540.00 €

Drittmittel:

Bundesumweltministerium/ Bundesamt für Naturschutz: 361.029.08 €

Bundeslandwirtschaftsministerium:

12.625,00€

Freistaat Thüringen: 74.730,02 €

Zoologische Gesellschaft Frankfurt: 40.000,00 €

Restmittel aus dem Vorjahr: 56.584,04 €

Projektleitung:

Adrian Johst, Dr. Dierk Conrady

Internet:

www.naturstiftung.de/ schrecke / www.hoheschrecke.net Intensiviert wurde im Jahr 2010 die regionale und überregionale Öffentlichkeitsarbeit. Bislang weist das Projekt vor Ort eine sehr hohe Akzeptanz auf – um dies auch in Zukunft zu gewährleisten, soll die Planung von Naturschutzmaßnahmen transparent und unter Einbeziehung der breiten Öffentlichkeit gestaltet werden. Neben zahlreichen Bürgerversammlungen erscheint seit Dezember 2010 alle zwei Monate das "Informationsjournal Hohe Schrecke". Die optisch ansprechend gestaltete zwölfseitige Publikation wird an alle Haushalte im Projektgebiet verteilt und informiert mit Reportagen, Interviews und Porträts über aktuelle Entwicklungen rund um das Projekt.

Auch die vom "Verein Hohe Schrecke" koordinierte Regionalentwicklung konnte nach einigen Verzögerungen im Laufe des Jahres 2010 starten. Der zuständige Regionalmanager hat seinen Arbeitsplatz gemeinsam mit den Mitarbeitern der Naturstiftung David im Projektbüro in Braunsroda. Damit ist eine enge Vernetzung zwischen Naturschutz und Regionalentwicklung sichergestellt. Davon konnte sich auch die Präsidentin des Bundesamtes für Naturschutz, Frau Prof. Beate Jessel, bei einem Besuch im August überzeugen.

Entscheidende Schritte vorangekommen ist im Jahr 2010 die Lösung des über dem Gebiet lastenden Rechtsstreits. Die Anrainerkommunen hatten im Jahr 2006 den Verkauf besonders wertvoller Waldflächen an eine Privatperson verhindern und ihr Vorkaufsrecht wahrnehmen wollen. Dies ist ihnen jedoch durch die Kommunalaufsicht untersagt worden – wogegen die Kommunen Klage eingereicht haben. Nunmehr zeichnet sich jedoch ein Lösungsansatz ab. Er besteht darin, dass die Kommunen auf die Wahrnehmung ihres Vorkaufsrechts verzichten, sofern die besonders wertvollen Bereiche der Hohen Schrecke dauerhaft und langfristig geschützt werden. Das Naturschutzgroßprojekt stellt hierzu das geeignete Instrumentarium bereit.



Biodiversität im Visier -

das Eigenprojekt "Naturschutz & Militär"

Seit knapp 10 Jahren beschäftigt sich die Naturstiftung David mit dem Themenfeld "Naturschutz & Militär". Hintergrund ist der hohe naturschutzfachliche Wert vieler inzwischen ungenutzter Militärflächen: Die Übungsflächen sind weitgehend frei von Zerschneidung, Zersiedlung, Melioration oder intensiver landwirtschaftlicher und forstwirtschaftlicher Nutzung. Über viele Jahrzehnte hinweg konnten sich hier großräumige, zusammenhängende Landschaften mit vielen seltenen Tier- und Pflanzenarten erhalten bzw. entwickeln.

Die Naturstiftung David will die ökologisch wertvollen Flächen deshalb langfristig für den Naturschutz sichern. Ein wichtiger Baustein dieser Arbeit ist die Datenbank "Naturschutz & Militär", in der seit dem Jahr 2002 Informationen über alle naturschutzrelevanten Militärflächen in Deutschland gesammelt und öffentlich zugänglich gemacht werden. Solang die Flächen weiterhin militärisch genutzt werden, können sie im Sinne des Naturschutzes in der Regel als gesichert gelten: Die Bundeswehr hat in den letzten Jahren ein umfassendes ökologisches Geländemanagement eingeführt und berücksichtigt sehr weitgehend die Vorgaben des Naturschutzes – das zeigt nicht zuletzt die Tatsache, dass das erste nach vielen Jahrzehnten in Deutschland wieder etablierte Wolfsrudel ausgerechnet auf einem Truppenübungsplatz seinen neuen Lebensraum gefunden hat. Probleme entstehen oft erst in dem Moment, wo sich das Militär von den Flächen zurückzieht. Die anliegenden Städte und Gemeinden wollen die Gebiete dann anderweitig nutzen, Gewerbegebiete ansiedeln, die Flächen für erneuerbare Energien oder ganz einfach forstwirtschaftlich nutzen. Eine solche Nachnutzung kann eine Gefahr für den Naturschutz darstellen. Im Rahmen der bundesweiten Sicherung des Nationalen Naturerbes wurden deshalb basierend auf der Datenbank Naturschutz & Militär – besonders wichtige ehemalige Militärflächen im Bundeseigentum dem Naturschutz gewidmet. Im Rahmen der anstehenden Bundeswehr-Reform werden mit Sicherheit weitere



Projekt-Steckbrief

Naturschutz & Militär

Laufzeit: 2001 bis 2011

Kosten 2010:

57.866,29€

Stiftungsmittel: 1.055,29 €

Drittmittel:

Zoologische Gesellschaft Frankfurt: 10.000.00 €

Deutsche Bundesstiftung Umwelt: 26.811.00 €

Restmittel aus dem Vorjahr: 20.000.00 €

Projektleitung:Dr. Sabine Kathke

Projektmitarbeit:Katharina Kuhlmey

Internet: www.naturgebiete.de

naturschutzfachlich wertvolle Flächen aus der Nutzung genommen. Die Stiftung hat deshalb im Jahr 2010 ein neues Projekt entwickelt, um die Datenbank "Naturschutz & Militär" ab dem Jahr 2011 grundlegend überarbeiten und aktualisieren zu können.

Die bisher sehr positiven Erfahrungen bei der Sicherung ehemaliger Militärflächen in Deutschland versuchen wir auch auf die Staaten Mittel- und Osteuropas zu übertragen. Im Rahmen eines von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt und der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt geförderten Projektes wurde in einem ersten Schritt eine allgemeine Überblicksrecherche zur Relevanz von Militärflächen für den Naturschutz in den einzelnen EU-Staaten erstellt. Dieser Überblick ist nun für 21 europäische Länder – von Estland bis nach Bulgarien und von der Tschechischen Republik bis in die Ukraine – in deutscher und englischer Sprache verfügbar. Gemeinsam mit der Netzwerkorganisation CEEweb (Central and East European Working Group for the Enhancement of Biodiversity) aus Ungarn haben wir in einem zweiten Schritt in Anlehnung an das Vorgehen in Deutschland eine Datenbank zu naturschutzfachlich wertvollen Militärflächen in den neuen EU-Staaten Mittel- und Osteuropas aufgebaut. Bis Ende 2010 konnten insgesamt 67 ökologisch besonders wertvolle Militärflächen in sieben Ländern Mittel- und Osteuropas in der Datenbank erfasst werden. Mit den Ergebnissen sollen in den nächsten Jahren Strategien zur Sicherung ausgewählter Flächen im Rahmen eines gemeinsamen europäischen Naturerbes entwickelt werden. Hier kann die Sicherung des "Nationalen Naturerbes" in Deutschland ein europaweites Vorbild sein.

Naturschutzflächen sichern -

das Eigenprojekt "Nationales Naturerbe"

Deutschland besitzt viele schützenswerte Landschaften von nationaler, europäischer oder gar weltweiter Bedeutung. Die Naturstiftung David setzt sich seit vielen Jahren für den Erhalt dieser Naturschutzflächen ein – vor Ort und auf Bundesebene. Ein Teil dieser Gebiete – ehemalige Militärflächen, Bergbaufolgelandschaften, frühere "volkseigene" Flächen in der DDR und Gebiete entlang der ehemaligen innerdeutschen Grenze am sogenannten Grünen Band waren bis vor kurzem von Privatisierung bedroht. Dank der Lobbyarbeit der Naturstiftung David und vieler anderer Naturschutzorganisationen hat sich die Bundesregierung bereit erklärt, bis zu 125.000 Hektar "national bedeutsamer Naturschutzflächen" im Bundeseigentum nicht zu verkaufen, sondern diese als "Nationales Naturerbe" den Bundesländern, der Deutschen Bundesstiftung Umwelt sowie anderen Naturschutzverbänden zu übertragen. Im Jahr 2010 setzte sich die Naturstiftung David auf Bundesebene vor allem dafür ein, dass die noch ausstehenden 25.000 Hektar Naturschutzflächen übertragen werden. Hierzu wurde gemeinsam mit den großen deutschen Umweltverbänden eine Referenzliste der wichtigsten Flächen erstellt und den politischen Entscheidungsträgern vorgestellt.

Nachdem die Übertragung der ersten 100.000 Hektar Bundesflächen im Jahr 2010 im Wesentlichen abgeschlossen werden konnte, stellt sich nunmehr verstärkt die Frage nach naturschutzfachlichen Strategien für den Erhalt der Flächen. Hierzu leistet die Naturstiftung David mit dem im Juli 2010 gestarteten und vom Bundesamt für Naturschutz finanzierten Projekt "Netzwerk Nationales Naturerbe" einen wesentlichen Beitrag. Durch die Vernetzung von Akteuren und einer überregionalen Öffentlichkeitsarbeit zum Thema "Nationales Naturerbe" sollen langfristig hohe fachliche Standards auf den Naturerbeflächen umgesetzt werden. Ein weiterer Schwerpunkt des Projektes ist die Überarbeitung der kostenlos nutzbaren Software zur Liegenschaftsverwal-

Projekt-Steckbrief

Nationales Naturerbe

Laufzeit:

2007 bis 2010 (Patenschaften für national bedeutsame Naturschutzflächen)

2009 bis 2010 (Flächenrecherche Naturerbeflächen der Bundesländer)

2010 bis 2012 (Netzwerk Nationales Naturerbe)

Kosten 2010:

84.159,07€

Stiftungsmittel: 7.447,58 €

Drittmittel: 58.255,90 €

Restmittel aus dem Vorjahr: 18.455,59 €

Projektleitung:Dr. Sabine Kathke

Projektmitarbeit: Katharina Kuhlmev

Internet:

www.naturstiftung.de/ naturerbe tung (LieMaS). Viele Stiftungen und Umweltverbände nutzen die Software inzwischen und reduzieren damit Aufwand und Kosten der Flächenverwaltung. Auftakt für die Software-Überarbeitung war ein gut besuchter Workshop im Herbst 2010 in Berlin.

Fortgeführt hat die Naturstiftung David im Jahr 2010 das Projekt "Patenschaften für national bedeutsame Naturschutzflächen". Im Rahmen des Projektes kümmern sich vor Ort tätige Umweltgruppen – ohne selbst Eigentümer der Flächen zu sein – in Absprache mit dem jeweiligen Flächeneigentümer um konkrete Naturerbeflächen. Die Aktivitäten der Paten sind sehr unterschiedlich: Einige entwickeln und betreuen konkrete Umsetzungsprojekte, andere führen naturschutzfachliche Arterhebungen durch und wieder andere bieten Exkursionen an oder sind im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit aktiv. Die Stiftung unterstützt die Paten insbesondere bei der Projektentwicklung und der Öffentlichkeitsarbeit. Im Jahr 2010 konnten so drei verschiedene Faltblätter erstellt und die Grundlagen für mehrere größere Naturschutzprojekte erarbeitet werden – von denen die Paten dann auch finanziell profitieren. Bis Ende 2010 hat die Stiftung bundesweit insgesamt 20 Patenschaften initiiert. Die Paten sind in der Regel BUND- und NABU-Vereine, aber auch Hochschulen und lokale verbandsunabhängige Naturschutzgruppen. Das Patenschaftsprojekt wurde bis Februar 2010 vom Bundesamt für Naturschutz gefördert und wird seitdem von der Stiftung im Rahmen unserer allgemeinen Arbeit fortgeführt.

Da auch die Bundesländer national bedeutsame Naturschutzflächen besitzen und diese teilweise veräußern wollen, hat die Naturstiftung gemeinsam mit dem Institut für Ökologie und Naturschutz (IfÖN) mit finanzieller Unterstützung des Bundesamtes für Naturschutz im Jahr 2010 eine Übersicht zu national bedeutsamen Naturschutzflächen im Eigentum der Länder erstellt. Mit den Rechercheergebnissen können die Umweltverbände nun Druck auf die politischen Entscheidungsträger in den Bundesländern ausüben, damit auch hier ein dauerhafter Verkaufsstopp erreicht wird.

Brennpunkt Kulturlandschaft -

das Eigenprojekt "Biodiversität und Energieholz"

Viele naturschutzfachlich wertvolle offene und halboffene Lebensräume wie Streuobstwiesen, Trockenhänge, Heiden, Hecken und Kopfweiden werden seit Jahrzehnten nicht mehr genutzt. Aufgrund der oft geringen Flächengröße, ungünstiger topographischer Lage oder niedriger Produktivität ist die landwirtschaftliche Bearbeitung dieser auch landschaftsästhetisch wichtigen Lebensräume nicht mehr wirtschaftlich darstellbar. In Folge der Nutzungsaufgabe wachsen auf den Flächen immer mehr Sträucher und Bäume. Seltene Tier- und Pflanzenarten wie Warzenbeißer, Zauneidechse oder das Frühlings-Adonisröschen verschwinden – die biologische Vielfalt auf den Flächen nimmt ab.

In den letzten Jahren wird vermehrt Holz als erneuerbarer Energieträger zur Wärme- und Stromgewinnung eingesetzt. Es bietet sich folglich an, das auf diesen wertvollen Lebensräumen wachsende Holz energetisch in Form von Hackschnitzeln zu verwerten und somit Klimaschutz- und Naturschutzaspekte zu verbinden.

Mit dem vom Juli 2009 bis Ende 2012 laufenden Stiftungsprojekt "Biodiversität und Energieholz" soll durch eine Beerntung der meist in Schutzgebieten liegenden zugewachsenen Flächen die Naturverträglichkeit und Wirtschaftlichkeit verschiedener Erntemaßnahmen wissenschaftlich untersucht werden. Vor Durchführung der modellhaften Beerntungen erfolgen umfassende Absprachen mit den Naturschutz- und Forstverwaltungen sowie den Flächeneigentümern. Für die Erfassung wichtiger ökonomischer Kenndaten wurde eine Methodik zur Abschätzung des Biomassevorrates auf den einzelnen Flächen entwickelt und erprobt. In Zusammenarbeit mit dem Forstingenieurbüro Findeisen & Partner aus Erfurt werden an die verschiedenen Lebensräume angepasste Logistikketten für die Beerntung, die Zerkleinerung und den Transport der Hackschnitzel zum Heizkraftwerk entwickelt. Gleichzeitig wird eine Übersicht über Unternehmen und die von ihnen angebotene Technik er-

Projekt-Steckbrief

Biodiversität und Energieholz (Hauptphase)

Laufzeit:

01.07.2009 bis 31.12.2012

Kosten 2010:

275.102,30€

Stiftungsmittel:

14.599,49€

Drittmittel:

Bundesumweltministerium: 121.375.18 €

Freistaat Thüringen:

108.789,99€

Land Brandenburg: 18.766.11 €

Naturschutzfonds Brandenburg: 9.090,35 €

Restmittel aus dem Vorjahr: 2.481.18 €

Projektleitung:

Dr. Dierk Conrady, Wolfram Rösch

Organisation und Öffentlichkeitsarbeit:

Dr. Sabine Kathke

Projektkoordination: Adrian Johst

Internet:

www.naturstiftung.de/ energieholz



stellt. Die Beerntung selbst wird für die jeweilige Fläche ausgeschrieben, aktiv begleitet und abschließend nach ökonomischen und ökologischen Gesichtspunkten bewertet. Letzteres erfolgt durch die Hochschule Anhalt in Bernburg (Teil Vegetationskunde) und die Fachhochschule Erfurt (Teil Tierökologie). In Zusammenarbeit mit dem Deutschen BiomasseForschungsZentrum werden Treibhausgasbilanzierungen für ausgewählte Maßnahmen erstellt. Außerdem wird gemeinsam mit der Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft die Qualität des geernteten Materials analysiert und eine Übersicht mit potenziellen Abnehmern des Energieholzes erstellt.

Bis Ende 2010 wurden 12 Modellflächen beerntet. Auf weiteren drei Flächen hat die Beerntung begonnen. Erste Ergebnisse zeigen, dass sich mit einer energetischen Verwertung des Landschaftspflegeholzes die Aufwendungen für den Erhalt bedrohter Lebensräume reduzieren lassen – wenngleich wahrscheinlich nicht in dem Umfang wie ursprünglich erhofft. Die energetische Qualität der Hackschnitzel ist – insbesondere dann, wenn das Holz von südexponierten Hängen stammt – durch den niedrigen Wassergehalt sehr gut. Positiv ist auch die Treibhausgasbilanz nach Abzug der Klimakosten für Ernten, Hacken und Transportieren. Mit der geernteten Biomasse der 2,7 ha großen Fläche "Schöneberg Alt-Galow" können beispielsweise rund 16 Einfamilienhäuser ein Jahr lang beheizt werden. Verglichen mit dem Verbrauch von Heizöl lassen sich so 173 Tonnen CO2 einsparen.

Das Projekt wurde im Jahr 2010 auf verschiedenen Tagungen einer breiten Fachöffentlichkeit präsentiert. Die Dokumentation der umgesetzten Maßnahmen auf den einzelnen Flächen erfolgt laufend in einer auf der Internetseite der Stiftung implementierten Datenbank.

Klimaschutz fördern –

die Eigenprojekte sonnenklar! und Sonne für Vereine

Seit dem Jahr 2001 fördert die Naturstiftung David mit dem Projekt sonnenklar! die Nutzung erneuerbarer Energien und die Umsetzung von Energieeinsparmaßnahmen an Sportstätten in Thüringen und Sachsen. Bis Ende 2010 wurden in den beiden Ländern mit über 2,5 Millionen Euro rund 140 Sportstätten energetisch modernisiert. Die Maßnahmen reichten vom Einbau wassersparender Armaturen über zusätzliche Deckendämmung und solarthermische Duschen bis hin zur Errichtung von Holzheizungen oder Sonnenstromanlagen. In der Regel zeigte vorab eine sonnenklar!-Energieberatung, welche Maßnahmen an der jeweiligen Sportstätte sinnvoll wären – sonnenklar! begleitete den Sportstättenbetreiber dann bis zum Abschluss der Umsetzung.

In Sachsen war das Projekt sonnenklar! offiziell bereits im Jahr 2009 ausgelaufen. Seitdem werden interessierte sächsische Sportvereine durch die Sächsische Energieagentur beraten und in Einzelfällen im Rahmen eines Umweltprogramms des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) gefördert. In Thüringen war sonnenklar! seit dem Jahr 2007 federführend durch den Landessportbund betreut worden – in enger Abstimmung mit der Naturstiftung David. Durch einen Personalwechsel innerhalb des Landessportbundes musste die Kampagne im Jahr 2010 vorübergehend ausgesetzt werden. Ähnlich wie in Sachsen wird nunmehr angestrebt, die Begleitung und Beratung interessierter Sportvereine durch die Landes-Energieagentur sicherzustellen. Erste erfolgversprechende Gespräche wurden hierzu im Herbst 2010 geführt.

Unabhängig von der Art der Weiterführung der sonnenklar!-Projektidee kann festgestellt werden, dass sich die Rahmenbedingungen zur Berücksichtigung von Klimaschutzaspekten an Sportstätten seit dem Projektstart im Jahr 2001 deutlich verbessert haben. Angesichts des seit einigen Jahren in der breiten Öffentlichkeit diskutierten Klimawandels gehört es heute oft zum Selbstverständnis eines Sportvereins, Maßnahmen zur Energieeinsparung und zur

Nutzung erneuerbarer Energien zu realisieren. Auch die Ausreichung von Fördergeldern wird nunmehr oft an entsprechende energetische Auflagen gebunden. Im Freistaat Sachsen kann beispielsweise ein Verein nur dann eine Förderung für die Sanierung eines Sportgebäudes erhalten, wenn das Gebäude danach den energetischen Standard eines Niedrigenergiehauses erfüllt. In Thüringen wiederum gibt es Überlegungen, Fördergelder erst dann auszureichen, wenn vorab ein Energieberatungsbericht nach Kriterien der Kampagne sonnenklar! erstellt wurde.

Auch beim zweiten direkten Klimaschutzprojekt der Stiftung zeigte sich 2010, wie sehr es seiner Zeit voraus war. Mit "Sonne für Vereine" unterstützte die Naturstiftung David in den letzten Jahren viele gemeinnützige Vereine aus dem Umwelt-, Bildungs-, Sozial- und Sportbereich bei der Errichtung einer vereinseigenen Solarstromanlage. Die Stiftung vermittelte hier besonders günstige Konditionen von Solarfirmen. Im Gegenzug mussten und müssen sich die gemeinnützigen Vereine verpflichten, die finanziellen Erträge aus der Solarstromanlage ausschließlich für die gemeinnützige Vereinsarbeit zu verwenden. Inzwischen gehört es vielerorts bereits zum guten Ton, bei der Sanierung des Vereinsgebäudes auch eine Photovoltaikanlage mit zu errichten. Die Naturstiftung David setzt das Projekt "Sonne für Vereine" trotzdem fort – verzichtet aber auf eine offensive Werbung. Auf Nachfrage werden interessierten gemeinnützigen Vereinen weiterhin günstige Konditionen des Solarzellenherstellers Bosch Solar Energy aus Erfurt, des Modulherstellers GSS – GebäudeSolar-Systeme aus Gera sowie der Installationsfirma extrawatt aus Weimar vermittelt. Im Jahr 2010 konnten insgesamt fünf Institutionen bezüglich der Errichtung einer Solarstromanlage beraten werden.

Projekt-Steckbrief

sonnenklar! Klimaschutz im Sport und Sonne für Vereine

Laufzeit:

2001 bis 2010 (sonnenklar!)

fortlaufend seit 2005 (Sonne für Vereine)

Kosten 2010:

19.426,53€

Stiftungsmittel: 176.53 €

Spenden:

17.500,00€

Restmittel aus dem Vorjahr: 1.750,00 €

Projektleitung: Adrian Johst

Internet:

www.sonnenklar-sport.de www.sonne-fuer-vereine.de

Projektförderung

Hundert Landschaftsgärtner engagieren sich für Schloss Tonndorf

Das Schloss Tonndorf südöstlich von Erfurt wird seit einigen Jahren von einer Lebensgemeinschaft aus 60 Kindern und Erwachsenen betreut und restauriert. Ziel des Vereins und der Genossenschaft ist es, das Schloss und den Schlossgarten langfristig zu erhalten und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Förderung der Kultur, Restaurierung und Naturschutz sind dabei eng miteinander verwoben. Im Sommer 2010 halfen über 100 Landschaftsgärtner aus ganz Deutschland eine Woche lang bei der Sanierung des Schlossensembles. Dabei wurde ein Bienenschaugarten errichtet, ein historischer Terrassengarten im Burggraben saniert und ein naturnaher Teich angelegt. Der ehrenamtliche Arbeitseinsatz war Teil des alljährlich stattfindenden Sommertreffens der Bundesarbeitsgemeinschaft selbstorganisierter Gartenbaubetriebe (BASEG). Mit dem Zuschuss der Naturstiftung konnten die Materialkosten finanziert werden. Die Aktion fand ein breites Medienecho – und wurde Ende Juli 2010 mit einem großen Fest abgeschlossen.

Werbung für den Schutz der Wildkatze

Im Jahr 2009 erarbeitete der BUND einen Wildkatzenwegeplan. Das Ziel: In den nächsten Jahren sollen die isolierten Lebensräume der scheuen Katze und anderer Wildtiere deutschlandweit vernetzt werden. Um für dieses Anliegen auch in Thüringen zu werben, führt der BUND Landesverband mit finanzieller Unterstützung der Europäischen Union 2010 und 2011 ein Projekt zur Öffentlichkeitsarbeit durch. Dabei wird u. a. ein 3D-Modell entwickelt und präsentiert. Es werden Informationsstände in bestehende Ausstellungen in den Naturparken Thüringens integriert, sowie ein Leitfaden zur konkreten Umsetzung des Wildkatzenwegeplans erstellt und verteilt. Die Naturstiftung David kam mit ihrer Zuwendung für eine Kofinanzierung der europäischen Fördermittel auf. Mit der finanziellen Unterstützung konnte die personelle Betreuung des BUND-Wildkatzenprojektes für zwei Jahre gesichert werden.

Außergerichtliche Vergleiche als Mittel des Naturschutzes?

Umweltverbände reichen oft gerichtliche Klagen gegen Großprojekte der Wirtschaft ein. Mitunter enden solche Streitigkeiten auf dem Weg eines außergerichtlichen Vergleiches: Auch die Naturstiftung David ist im Jahr 1998 aus einem solchen Vergleich hervorgegangen. Dieses Instrumentarium war und ist in der Naturschutzszene jedoch sehr umstritten – impliziert ein Vergleich doch in der Öffentlichkeit eine gewisse Käuflichkeit der Umweltorganisationen. Auf der anderen Seite kann ein Vergleichsergebnis immer noch besser sein als eine vollständige gerichtliche Niederlage.

Mit finanzieller Unterstützung der Stiftung hat das Unabhängige Institut für Umweltfragen im Jahr 2010 eine wissenschaftliche Studie erstellt, welche die Vor- und Nachteile von Vergleichen gegenüber gerichtlichen Entscheidungen detailliert untersuchte. Die Ergebnisse wurden im Rahmen des Deutschen Naturschutztages im Herbst 2010 der Öffentlichkeit vorgestellt. Die Studie kann auf der Internetseite der Stiftung eingesehen werden.

Mehr Naturschutz in der Landwirtschaft

Rund 80 Prozent der Fläche Mecklenburg-Vorpommerns wird landwirtschaftlich genutzt. Mit einem von der Naturstiftung David unterstützten Projekt ermunterte der BUND Kreisverband Neubrandenburg Landwirte und Landwirtschaftsbetriebe, im Rahmen der alltäglichen Bewirtschaftung verstärkt Naturschutzaspekte zu berücksichtigen. Zum Projekt gehörten neben gemeinsam mit dem regionalen Bauernverband organisierten Vortragsveranstaltungen und Vor-Ort-Beratungen interessierter Landwirte vor allem auch konkrete Naturschutzprojekte. So wurden neue Hecken angelegt, Kopfweiden gepflegt, Ackersölle erhalten sowie Quartiere für Fledermäuse und Schwalben geschaffen. Das Projekt wurde im Wesentlichen aus EU-Mitteln finanziert – die Naturstiftung kam für den notwendigen Eigenanteil mit auf.

Auerochsen im Wulfener Bruch

Der NABU Köthen lässt seit vielen Jahren wertvolle halboffene Naturschutzflächen beweiden. Heckrinder, Przewalskipferde, Konikpferde und Exmoorponys erhalten eine reich strukturierte Kulturlandschaft, die Lebensraum vieler seltener Tier- und Pflanzenarten ist. Bereits im Jahr 2000 unterstützte die Stiftung die Initiative beim Erwerb von Weidetieren. Im Jahr 2010 wurden in der Weidelandschaft "Wulfener Bruch" mit Fördergeldern der Naturstiftung zwei stationäre Fangeinrichtungen (Korals) errichtet. Damit können nunmehr die in Europa geltenden rechtlichen Anforderungen für Kennzeichnung, Kontrolle und Seuchenschutz bezüglich der wild lebenden und damit schwer zu kontrollierenden Tiere erfüllt werden.

Experimentallabor für regenerative Energien

Mit finanzieller Unterstützung der Naturstiftung David konnte der BUND Ortsverband Bad Langensalza im Jahr 2010 einen alten Bauwagen als Experimentierlabor für regenerative Energien ausbauen. Der Wagen befindet sich in dem seit vielen Jahren vom BUND betreuten Naturlehrgarten im Zentrum der Kleinstadt. Mit dem Energielabor konnte der BUND seine örtliche Umweltbildungsarbeit deutlich erweitern: Neben den Aspekten des Naturschutzes werden seitdem auch die Themen "Klimawandel" und "Erneuerbare Energien" im Rahmen von Veranstaltungen und Projekttagen behandelt.



Zinsen für den Fledermausschutz

Der NABU Regionalverband Mittleres Mecklenburg führt seit Sommer 2010 mit Fördergeldern der Europäischen Union ein umfangreiches Projekt zum Schutz von Fledermäusen durch. 30 besonders wichtige Winterquartiere für Fledermäuse werden baulich saniert bzw. artenschutzgerecht optimiert. Die Besonderheit bei dem Projekt: Es wird zwar zu 100 Prozent mit EU-Geldern finanziert – doch die Mittel werden erst nach dem Einreichen der Ausgabebelege ausgezahlt. Der NABU muss also für rund 100.000 Euro in finanzielle Vorleistung gehen. Da der Umweltverband nicht über diese Mittel verfügt, musste er einen Kredit bei einer örtlichen Bank aufnehmen. Die Naturstiftung David wiederum kommt für die dabei anfallenden Zinsen auf. Nur mit dieser indirekten Unterstützung konnte der Start des anspruchsvollen Naturschutzprojektes sichergestellt werden.

Klage gegen eine neue Bundesstrasse auf der Insel Rügen

Auf der Ostseeinsel Rügen wird eine neue Schnellstraße geplant. Sie soll dreispurig ausgeführt und parallel zur bestehenden zweispurigen Bundesstrasse angelegt werden. Damit würde eine fünfspurige Straße entstehen, welche gravierende Folgen für das Landschaftsbild und die Natur des Inselsüdteils hätte. Der BUND Mecklenburg-Vorpommern klagt gemeinsam mit dem NABU Rügen gegen das Straßenbauvorhaben. Die Klage soll eine Alternativplanung für eine besser an die Landschaft angepasste Ausbau-Variante ermöglichen. Die Naturstiftung David fördert im Rahmen des Klageverfahrens ein Gutachten zur Verkehrsprognose und die Prüfung von alternativen Planungen.

Naturerleben an der Grundschule Wiehe

Mit Fördermitteln der Naturstiftung David konnte der Förderverein der Grundschule Wiehe am Waldgebiet "Hohe Schrecke" Becherlupen, Kescher, Pflanzenpressen, Bestimmungsbücher und weitere Materialien zur Naturbeobachtung erwerben. Die Schülerinnen und Schüler der Grundschule hatten bereits im Umfeld der Schule verschiedene Lebensräume und Rückzugsmöglichkeiten für Tiere und Pflanzen angelegt. Mit den neuen Materialien können sie nun ihre Naturbeobachtungen genau dokumentieren. Die Naturstiftung David unterstützte das Projekt auch im Zusammenhang mit dem Stiftungsprojekt "Hohe Schrecke – Alter Wald mit Zukunft".

Streuobstbörse in Erfurt

Im Oktober 2010 organisierte der BUND Stadtverband Erfurt mit finanzieller Unterstützung der Naturstiftung David eine Streuobstbörse. Die Besucher konnten dabei mitgebrachtes Obst von einem Pomologen (Sortenkundler) bestimmen lassen und mit einer manuellen Saftpresse Direktsaft herstellen. Mit der Streuobstbörse wollte der BUND Erfurt einen stärkeren Bezug und eine höhere Wertschätzung der Bürgerinnen und Bürger für das heimische Obst erreichen.

Hirschkäferwiege im Grabfeld

Das im Südwesten von Thüringen gelegene Grabfeld ist ein traditionelle Lebensraum für den bedrohten Hirschkäfer. Nach 1990 wurden durch die Öffnung der innerdeutschen Grenze bis dato fast unberührte Flächen neu erschlossen. Das hat den Lebensraum des Käfers eingeschränkt und seine Entwicklungschancen vermindert. Um die bestehende Rest-Population des Hirschkäfers in der Region zu sichern, baute die örtliche BUND-Gruppe mit finanzieller Unterstützung der Stiftung eine sogenannte Hirschkäferwiege. Der BUND wird den Erfolg der Maßnahmen in den nächsten Jahren durch genaue Beobachtungen dokumentieren.

Amphibienschutz online

Der Verein Amphibien- und Reptilienschutz Thüringen (ART e.V.) setzt sich seit vielen Jahren für den Schutz und die Entwicklung einheimischer Lurche und Kriechtiere ein. Seit Ende 2010 können Informationen zu den einzelnen Arten sowie zu den verschiedenen Vereinsprojekten auf der neuen Internetseite www.amphibienschutz-thueringen.de eingesehen werden. Die von der Stiftung mit finanzierte Präsentation weist insbesondere auf Gefährdungsursachen hin, gibt einen Überblick über Vorkommens- und Schutzgebiete und informiert über Aktionen. Unterschiedlich interessierte und vorgebildete Naturfreunde können sich über die genannten Artengruppen austauschen und werden zu verschiedenen Formen der Zusammenarbeit motiviert.



Tagung zu halboffenen Weidelandschaften

Die Naturstiftung David unterstützte die Durchführung einer internationalen Tagung mit dem Thema "Natürliche Weidelandschaften – eine Versöhnung zwischen Landwirtschaft und Naturschutz" Ende September 2010 im Nationalpark "Unteres Odertal". Während der zweitätigen Tagungen wurden verschiedene nationale und europäische Beweidungsprojekte sowie deren positive Wirkungen auf die Natur vorgestellt. Die dargestellten Erfahrungen können für kommende oder derzeit laufende Projekte nutzbar gemacht werden und helfen, zukunftsfähige Konzepte zur naturnahen Landschaftspflege zu entwickeln. Die Tagungsergebnisse wurden im Jahrbuch 2010 der Nationalparkstiftung veröffentlicht.

Internetseite zum Ökolandbau

Seit 1990 engagiert sich der Verein "Ökoherz Thüringen" für den ökologischen Landbau im Freistaat Thüringen. Aus Anlass des 20-jährigen Jubiläums des Vereins im Jahr 2010 wurde seine Internetseite mit Unterstützung der Naturstiftung David grundlegend überarbeitet. Der Webauftritt richtet sich an regional tätige Landwirte, an Verbraucher, Lehrer und Schüler und behandelt die Themen Ökolandbau, Umweltbildung, Gentechnik sowie Natur- und Verbraucherschutz.

Feier zu "Zehn Jahre Wildnis" in der Goitzsche bei Bitterfeld

Lange Zeit hatte Bitterfeld mit dem schlechten Ruf als schmutzige Chemiestadt mit extremen Altlasten, schlechter Luft und einer umgebenden Mondlandschaft mit ausgeräumten Tagebauen zu kämpfen. Doch nicht nur die Luft ist sauberer geworden – auch die Natur hat sich wieder erholt. Vor allem in den ehemaligen Tagebauen rund um Bitterfeld haben sich artenreiche Lebensräume entwickelt. Im Jahr 2000 begann der BUND, Teile des ehemaligen Tagebaus Goitzsche für den Naturschutz zu sichern. Das Südufer des neuen Goitzschesees kann sich seitdem als "Wildnis" entwickeln. Mit großem Erfolg: Sogar der Seeadler brütet inzwischen wieder hier. Im Oktober 2010 wurde das 10-jährige Jubiläum der Goitzsche-Wildnis mit finanzieller Unterstützung der Naturstiftung David in Anwesenheit von Bundesumweltminister a. D. Klaus Töpfer gebührend gefeiert.

Trafostation für Tiere

Eine unter Denkmalschutz stehende ehemalige Trafostation am Stadtrand von Suhl wurde im Sommer 2010 mit Unterstützung der Naturstiftung David in eine "Trafostation für Tiere" umgebaut. Einflugöffnungen in der Mauer erleichtern nun Fledermäusen den Zugang, zusätzlich wurden Nistkästen für Höhlenbrüter angebracht, sowie ein Turmfalkenkasten eingebaut. Eine Tafel informiert über das Gebäude und seine Wertigkeit für den Artenschutz.

Erfahrungsaustausch zum Erhalt von Heidelandschaften

In den neuen Bundesländern existieren noch viele wertvolle Heidelandschaften, die vielen seltenen Arten Lebensraum bieten. Diese Heiden sind durch eine jahrhundertelange Nutzung entstanden. Auch die zahlreichen Truppenübungsplätze in der ehemaligen DDR trugen indirekt zum Erhalt der Heide bei. Durch die Einstellung der militärischen Nutzung wächst auf den Heiden vielerorts jedoch wieder Wald. Gleichzeitig aber sind die Heidelandschaften als erhaltenswerte EU-Schutzgebiete ausgewiesen. Um Wege für einen langfristigen Erhalt der ostdeutschen Heiden zu finden, trifft sich einmal jährlich ein Kreis aus Wissenschaftlern und Experten zum Erfahrungsaustausch. Im Jahr 2010 wurde das Treffen von der Hochschule Anhalt mit finanzieller Unterstützung der Naturstiftung David in der Glücksburger Heide bei Lutherstadt Wittenberg organisiert.

Wiesentage für Kinder

Seit mehr als 20 Jahren pflegt der BUND Kreisverband Meiningen eine etwa anderthalb Hektar große Feuchtwiese bei Jüchsen in Südthüringen. Mit finanzieller Unterstützung der Naturstiftung David führte der BUND im Sommer 2010 auf dieser Wiese zwei Aktionstage für Kinder durch. Im Rahmen der "Wiesenentdeckertage" konnten die Kinder den Lebensraum Wiese spielerisch entdecken und mit allen Sinnen wahrnehmen. Gleichzeitig konnten die Kinder so auch an die aktive Landschaftspflege herangeführt werden – so haben die 20 Kinder beispielsweise tatkräftig beim Rechen des Heus geholfen. Als Abschluss gab es ein kleines Wiesenfest.



Kampf gegen die Rhön-Trasse

Der BUND Thüringen engagiert sich gemeinsam mit regionalen Partnern seit vielen Jahren gegen den Bau einer neuen, autobahnähnlichen Bundesstraße von Fulda nach Meiningen. Diese sogenannte Rhön-Trasse hätte schädigende Wirkungen auf den Naturraum des kleinen als UNESCO-Biosphärenreservat ausgewiesenen Mittelgebirges in Hessen und Thüringen. Die Naturstiftung David hat das Engagement der Umweltverbände gegen die Planung der Bundesstrasse bereits in den vergangenen Jahren in erheblichem Umfang unterstützt. Da sich inzwischen abzeichnet, dass sich eine juristische Auseinandersetzung gegen den Bau nicht vermeiden lässt, wird sich die Stiftung auch an der Finanzierung eines Rechtshilfefonds beteiligen. Aus dem auch von BUND, NABU und zahlreichen örtlichen Bürgerinitiativen finanzierten Fonds sollen Fachgutachten und mögliche Anwaltskosten finanziert werden.

Studie zum Wanderverhalten von Wildkatzen

Im Jahr 2009 wurde durch den BUND ein Aktionsplan zum Schutz und zur Verbreitung der Wildkatze in Deutschland aufgestellt. Im Rahmen des Wildkatzenaktionsplans unterstützt die Naturstiftung tierökologische Untersuchungen der Technischen Universität Dresden und des BUND Sachsen-Anhalt zum Wanderungsverhalten von jungen Wildkatzen. Aus den Ergebnissen sollen konkrete Vorgaben für die zukünftige Gestaltung der Lebensräume abgeleitet werden. Die Untersuchungen finden schwerpunktmäßig in der "Goldenen Aue" statt, einer überwiegend landwirtschaftlich genutzten Kulturlandschaft zwischen Südharz und Kyffhäuser.

Entdecker-Pavillon im Zeitzer Forst

Der Verein "Zeitzer Forst" engagiert sich seit mehreren Jahren für die gleichnamige Naturerbefläche im Süden Sachsen-Anhalts und wirkt im Stiftungsprojekt "Patenschaften für national bedeutsame Naturschutzflächen" mit. Mit Hilfe der Naturstiftung David konnte 2010 ein aus EU-Mitteln finanzierter Informationspavillon am Rand des Waldgebietes mit einem Gründach ausgestattet werden. Durch die Bepflanzung mit Waldschwingel passt sich das Bauwerk optimal an die waldreiche Umgebung an. Der "Entdecker-Pavillon" dient als "Grünes Klassenzimmer" – hier sollen zukünftig vor allem Kinder für den Naturschutz sensibilisiert werden.

Elbebiber in Dresden

Der BUND Kreisverband Dresden setzt sich seit vielen Jahren für den Schutz der Elbufer und Schwemmwiesen in Dresden ein. In mehreren ehemaligen Kiesgruben inmitten der Elbwiesen haben sich über die Jahre Biber und verschiedene Singvögel angesiedelt. Im Jahr 2010 hat dies der BUND Dresden zum Anlass genommen, das Thema "Naturschutz in der Stadt" öffentlichkeitswirksam darzustellen. Die Naturstiftung David unterstützte den BUND Dresden bei der Erstellung eines Faltblattes und einer Internet-Präsentation. Beide Publikationen klären die Bevölkerung über die Biotope an den innerstädtischen Elbufern und Schwemmwiesen auf.

Alleenkalender zur Spendenwerbung

Mecklenburg-Vorpommern ist das Land der Alleen – die charakteristischen Baumreihen längs der Straßen prägen das Landschaftsbild. Der BUND Landesverband Mecklenburg-Vorpommern hat mit Hilfe der Naturstiftung David im Herbst 2010 einen Tischkalender mit Alleen-Motiven erstellt. Zwölf Monatsblätter und ein Titelblatt zeigen typische und besondere Alleen des Landes. Der Kalender wurde für die Einwerbung von Spenden verwendet und an aktive Alleenpaten verschenkt.

Holzwerkstatt im Waldkindergarten

Im August 2010 fand mit Unterstützung der Naturstiftung David eine Holzwerkstatt für die Kinder des Waldkindergartens Erfurt statt. Unter Anleitung des Holzkünstlers Mario Huke konnten die Kinder neben der tatsächlichen Werkstattarbeit auch bei Forstarbeiten zusehen und Baumarten bestimmen. Zum Abschluss der Projektwoche stellten die Kinder ihre selbst erstellten Holzobjekte den Eltern vor.

Solarwarmes Duschen beim VfB Oldisleben und im Meiniger Stadion

Im Rahmen des Stiftungsprojektes "sonnenklar! – Sport für zukunftsfähige Energien" förderte die Naturstiftung David mit Fördermitteln des Sparkassen- und Giroverbandes Hessen-Thüringen im Jahr 2010 die Errichtung einer Solarwärmeanlage auf dem Vereinshaus des VfB Oldisleben und einer Solarwärmeanlage im Stadion "Maßfelder Weg" in Meiningen. In beiden Fällen dient die Solaranlage einer umweltverträglichen Warmwasserbereitstellung und hilft dem jeweiligen Verein, Betriebskosten zu sparen.

Wirtschaftliche Entwicklung

Das Stiftungskapital der Naturstiftung David beträgt 3,65 Millionen Euro. Es wurde 1998 vom BUND Thüringen dotiert und stammt aus einem außergerichtlichen Vergleich zwischen BUND Thüringen und VEAG –Vereinigte Energiewerke (heute Vattenfall Europe). Zur Stärkung des Stiftungskapitals wurde in 2010 die vorhandene freie Rücklage in Höhe von 35.386,86 Euro in eine Kapitalerhaltungsrücklage umgewidmet.

Das Stiftungskapital ist nach dem Willen des Stifters so weit als möglich unter ökologisch-sozialen Gesichtspunkten angelegt. Die Anlage erfolgt in Festgeldern, festverzinslichen Wertpapieren, Aktienfonds sowie in Mischfonds. Die Anlagephilosophie ist insgesamt konservativ ausgerichtet – so können entsprechend des Kapitalerhaltungskonzepts der Stiftung maximal 14 Prozent des Kapitals in Aktienfonds angelegt werden.

Im Jahr 2010 konnte die Stiftung ihre Einnahmen im Vergleich zum Vorjahr auf insgesamt 1.209.065 Euro nahezu verdoppeln. Während die Erträge aus dem Stiftungsvermögen 129.330 Euro betrugen, konnten 36.590 Euro aus Spenden und Bußgeldern sowie 835.273 Euro aus projektbezogenen Drittmitteln eingeworben werden. Die restlichen Einnahmen stammen aus projektbezogenen Rückstellungen vergangener Jahre, aus Stromerträgen der eigenen Solaranlage, aus sonstigen Erträgen sowie aus Wertaufholung für die Wertpapiere.

Die Aufwendungen der Stiftungen entfielen mit 996.448 Euro (82% Prozent des Gesamtbudgets) auf die Projektfinanzierung. Für die Verwaltung der Stiftung mussten Ausgaben in Höhe von 24.097 Euro (2 % des Gesamtbudgets) aufgewendet werden. Insgesamt konnte ein Jahresüberschuss in Höhe von 107.622,70 Euro erwirtschaftet werden, wovon 73.788 Euro aus Wertaufholung für Wertpapiere resultieren. Aus dem Jahresergebnis wurden 33.834,70 Euro in die freie Rücklage eingestellt.

Der Jahresabschluss 2010 (Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung) wurde im März 2011 durch die HSP Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (Köln, Weimar) mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Im Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses 2010 ist vermerkt: "Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stiftung."

Jahresrechnung 2010

Einnahmen	
Zinserträge	129.329,66€
Spenden und Bußgelder	36.590,00€
Zuschüsse Projekt Naturschutz & Militär	36.811,00€
Restmittel Vorjahr für Naturschutz & Militär	20.000,00€
Zuschüsse Projekt Patenschaft, Netzwerk Naturerbe	43.737,00€
Restmittel Vorjahr für Patenschaft, Netzwerk Naturerbe	15.863,78€
Zuschüsse Hohe Schrecke	488.384,10€
Restmittel Vorjahr Hohe Schrecke	56.584,04€
Zuschüsse Projekt Biodiversität und Energieholz	258.021,63€
Restmittel Vorjahr Biodiversität und Energieholz	2.481,18€
Zuschüsse Projekt Flächenrecherche	8.318,90€
Restmittel Vorjahr Flächenrecherche	2.591,81€
Wertaufholung Wertpapiere	73.788,00€
Sonstige Erträge	36.564,18€
Gesamt	1.209.065,28€
Ausgaben	
Stiftungsverwaltung	24.096,76€
Zuschüsse Allgemeine Projektförderung	69.170,00€
Eigenprojekt Naturschutz & Militär	57.866,29€
Eigenprojekt Patenschaft, Netzwerk Naturerbe	72.228,03€
Eigenprojekt Hohe Schrecke	561.643,65€
Eigenprojekt Biodiversität und Energieholz	275.102,30€
	11 021 04 6
Eigenprojekt Flächenrecherche	11.931,04€
Eigenprojekt Flächenrecherche Eigenprojekt sonnenklar!	2.571,00€
	<u>.</u>
Eigenprojekt sonnenklar!	2.571,00€
Eigenprojekt sonne für Vereine	2.571,00 € 15.105,53 €
Eigenprojekt sonnenklar! Eigenprojekt Sonne für Vereine Sonstige Ausgaben	2.571,00 € 15.105,53 € 11.227,98 €

Allgemeine Projektförderung 2010

Hundert Landschaftsgärtner für Schloss Tonndorf	15.000,00€
Außergerichtliche Vergleiche als Mittel des Naturschutzes?	5.000,00€
Mehr Naturschutz in der Landwirtschaft	3.000,00€
Werbung für den Schutz der Wildkatze	15.000,00€
Experimentallabor für regenerative Energien	1.500,00€
Auerochsen im Wulfener Bruch	2.750,00€
Kampf gegen die Rhön-Trasse	8.000,00€
Studie zum Wanderverhalten von Wildkatzen	5.000,00€
Zinsen für den Fledermausschutz	3.300,00€
Klage gegen eine neue Bundesstrasse auf der Insel Rügen	2.000,00€
Hirschkäferwiege im Grabfeld	500,00€
Amphibienschutz online	500,00€
Naturerleben an der Grundschule Wiehe	500,00€
Streuobstbörse in Erfurt	500,00€
Entdecker-Pavillon im Zeitzer Forst	500,00€
Elbebiber in Dresden	490,00€
Tagung zu halboffenen Weidelandschaften	500,00€
Holzwerkstatt im Waldkindergarten	500,00€
Erfahrungsaustausch zum Erhalt von Heidelandschaften	380,00€
Wiesentage für Kinder	500,00€
Feier zu "Zehn Jahre Wildnis" in der Goitzsche bei Bitterfeld	500,00€
Trafostation für Tiere	500,00€
Alleenkalender für die Spendenwerbung	500,00€
Internetseite zum Ökolandbau	500,00€
Solarwärmeanlage beim VfB Oldisleben	1.500,00€
Solarwärmeanlage im Meininger Stadion	250,00€
Gesamt	69.170,00€

Bilanz zum 31.12.2010

	2010 in €	2009 in €
AKTIVA	2010111 C	2007 111 C
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	144,00	706,00
II. Sachanlagen (Geschäftsausstattung)	48.019,15	45.411,19
III. Finanzanlagen		
Wertpapiere des Anlagevermögens	3.629.435,85	3.455.897,85
Sonstige Ausleihungen	7.480,65	8.655,65
Summe Anlagevermögen	3.685.079,65	3.510.670,69
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	77.221,60	115.177,21
II. Guthaben bei Kreditinstituten	337.310,61	271.217,97
Summe Umlaufvermögen	414.532,21	386.395,18
C. Rechnungsabgrenzungsposten	2.906,63	1.106,10
SUMME AKTIVA	4.102.518,49	3.898.171,97
PASSIVA		
A. Eigenkapital		
I. Stiftungskapital	3.650.000,00	3.650.000,00
II. Rücklagen	35.386,86	35.386,86
III. Verlustvortrag	-36.079,08	-161.103,46
IV. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	107.622,70	125.024,38
Summe Eigenkapital	3.756.930,48	3.649.307,78
B. Sonderposten für Projektzuschüsse	232.468,76	130.944,74
C. Rückstellungen	9.762,17	27.218,23
D. Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	28.165,65	30.185,41
II. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	18.816,43	19.726,74
III. Sonstige Verbindlichkeiten	56.375,00	40.789,07
Summe Verbindlichkeiten		
Julillie Verbillanchkeiten	103.357,08	90.701,22



Gutes tun – Sinn stiften

Gutes tun – Sinn stiften

Wer Entwicklungen langfristig und dauerhaft beeinflussen möchte, wird dies am besten über eine Stiftung erreichen. Da die Stiftungsmittel als feststehendes Grundkapital angelegt sind und der Stiftungszweck nur aus den Kapitalerträgen (Zinsen) realisiert wird, kann eine Stiftung dauerhaft und unabhängig tätig sein. Die Unantastbarkeit des Stiftungskapitals und des Stifterwillens stehen dabei unter einem besonderen Schutz der Rechtsordnung: Die Stiftungsaufsichtsbehörden der Bundesländer wachen darüber, dass das Stiftungskapital in seinem Wert erhalten bleibt und der Stifterwille über Generationen hinweg realisiert wird. Eine Stiftung ist deshalb nicht nur eine bloße Abgabe von Vermögen sondern vielmehr unternehmerisch gestaltendes Denken, welches nachhaltig in die Zukunft wirkt.

Um eine eigene Stiftung zu gründen, muss nicht zwangsläufig ein Grundkapital in Millionenhöhe vorhanden sein. Auch mit einem geringen Kapitaleinsatz lassen sich viele Dinge bewegen. Beispielsweise könnten bei einem Stiftungskapital von 200.000 Euro und einem angenommenen Zinsertrag von 3% jährlich 6.000 Euro für den Stiftungszweck verwendet werden. Problematisch kann es allerdings sein, wenn ein Teil der Erträge für die Verwaltung wieder aufgebraucht wird. Als Alternative bieten sich deshalb sogenannte "unselbständige Stiftungen" an. Äußerlich unterscheiden sie sich kaum von "normalen" Stiftungen (so kann auch eine unselbständige Stiftung den Namen des Stifters tragen) – nur die Verwaltung wird formal durch einen Dritten übernommen.

Wir bieten interessierten Stiftern und Spendern vielfältige Möglichkeiten, ihr Stiftungsziel unter dem Dach der Naturstiftung David zu realisieren. Je nach Höhe des Kapitals sind verschiedene Varianten denkbar.

Neben der Gründung einer eigenen Stiftung ist auch die Zustiftung zum Kapital der Naturstiftung David denkbar – hier können auch kleine Summen gestiftet werden.

Transparenz, Professionalität und Diskretion sind die wichtigsten Merkmale unserer Bemühungen. Der Stiftungshaushalt wird jährlich durch einen Wirtschaftsprüfer begutachtet. Das Kapital einer unselbständigen Stiftung wird nach Ihren Kriterien getrennt vom restlichen Stiftungskapital verwaltet. Als Stifter erhalten Sie außerdem die Möglichkeit, in den Gremien der Stiftung aktiv zu werden.

Wir würden uns freuen, wenn Sie die Initiative ergreifen und das Gespräch mit uns suchen – selbstverständlich auch dann, wenn Sie kein Millionär sind.

Ihr Ansprechpartner:

Adrian Johst Naturstiftung David Trommsdorffstrasse 5 99084 Erfurt 0361-5550330

Stiftungsorgane, Mitarbeiter und Partner

Stiftungsorgane, Mitarbeiter und Partner

Präsidium

Michael Spielmann (Präsident) Michael Zschiesche (Vizepräsident)

Ron Hoffmann Evelyn Höhn Wigbert Schorcht

Kuratorium

Heidrun Heidecke (Vorsitzende) Wolfgang Bogenrieder (stellv. Vorsitzender / Vertreter von Vattenfall Europe)

Kathrin Ammermann Annette Baumann Jürgen Rosemund Ulrich Scheidt Prof. Dr. Klaus Traube Christian Unselt Dr. Claus Beneking

Geschäftsstelle

Adrian Johst (Geschäftsführer) Beatrix Roos (Büroleiterin / Assistentin des Geschäftsführers) Lars Bauer (Hohe Schrecke)
Dr. Dierk Conrady (Biodiversität und Energieholz / Hohe Schrecke)
Dr. Sabine Kathke (Naturschutz & Militär / Netzwerk Naturerbe /
Biodiversität und Energieholz)
Katharina Kuhlmey (Patenschaft Naturerbe)
Wolfram Rösch (Biodiversität und Energieholz)

Wir bedanken uns für die finanzielle Unterstützung im Jahr 2010 bei

Bundesumweltministerium / Bundesamt für Naturschutz
Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Forsten, Umwelt und Naturschutz
Deutsche Bundesstiftung Umwelt
Zoologische Gesellschaft Frankfurt
Land Brandenburg
Naturschutzfonds Brandenburg
Bosch Solar Energy
Erfurter Bank e.G.
Herr Prof. Ulrich Schmidt
Herr Dr. Dieter Fulda

Kontakt

Naturstiftung David. Die Stiftung des BUND Thüringen Trommsdorffstrasse 5 99084 Erfurt Fon 0361-5550330 Fax 0361-5550339 Mail post@naturstiftung-david.de

Internet

www.naturstiftung-david.de www.naturstiftung.de www.hoheschrecke.net www.naturschutz-und-militaer.de www.naturgebiete.de www.naturschutzflaechen.de www.sonnenklar-sport.de www.sonne-fuer-vereine.de

Anträge auf Förderung können sowohl per Briefpost als auch per Internet über **www.naturstiftung.de** gestellt werden. Die Förderung ist wie folgt gegliedert:

Fördersumme bis zu 15.000 Euro: Entscheidung im Frühjahr des laufenden Jahres, Einsendeschluss jeweils am 15. Februar des Jahres

Fördersumme bis zu 5.000 Euro: Entscheidung im Rahmen der vierteljährlich stattfindenden Sitzungen des Präsidiums, Einsendeschluss unter www.naturstiftung.de

Fördersumme bis zu 500 Euro: Entscheidungen innerhalb von 6 Wochen nach Vorlage der vollständigen Antragsunterlagen

Impressum

Jahresbericht 2010 der Naturstiftung David

Text: Adrian Johst

unter Mitarbeit von: Dr. Dierk Conrady, Katharina Kuhlmey,

Dr. Sabine Kathke und Beatrix Roos

Redaktion: Adrian Johst und Wigbert Schorcht

Redaktionsschluss: 1. Mai 2011 Gestaltung: Danilo Pockrandt Beratung: Danny Pockrandt Druck: Druck-Zuck Halle (Saale)

Papier: Gardapat Kiara 135 g/m² und 250 g/m² (FSC-zertifiziert)

Auflage: 500 Stk.

Danilo Pockrandt

1981 geboren in Merseburg

2008 Diplom in den Bildenden Künsten, Fachbereich Buchkunst an der Burg Giebichenstein, Halle (Saale)

2010 Sonneck-Stipendium des Landes Sachsen-Anhalt Lesungen mit André Schinkel und Wilhelm Bartsch im Rahmen des Projektes "Duo literare" durch den Friedrich-Bödecker-Kreis, Sachsen-Anhalt

2011 Arbeitsstipendium auf Schloss Wiepersdorf, vergeben durch die Kunststiftung Sachsen-Anhalt

lebt und arbeitet als Bildender Künstler und Autor in Halle (Saale)

Mail post@danilo-pockrandt.de Web www.danilo-pockrandt.de